

VBG-Jahresbericht 2013



V.l.n.r.: Volker Enkerts, Angelika Hölscher, Jürgen Waßmann

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

danke für Ihr Interesse am VBG-Jahr 2013. Wir freuen uns, Ihnen damit einen Rückblick auf die wichtigsten Projekte der VBG im vergangenen Jahr geben zu können und Sie über unsere Arbeit zu informieren.

Verschiedene Neuerungen im Bereich IT zeigen, dass wir uns als moderner Dienstleister verstehen und aktuelle Entwicklungen stets im Blick behalten. Nur so können wir den Bedürfnissen und Ansprüchen unserer Mitgliedsunternehmen gerecht werden. Ein aufgeräumtes, zeitgemäßes Design sowie eine nutzerfreundlichere Handhabung bestimmen seit dem vergangenen Jahr den Website-Auftritt der VBG. Großen Anklang finden die optimierten Online-Services: Hier können sich Unternehmen online anmelden, Unfälle melden oder Seminare buchen. Die Zugriffszahlen bestätigen, dass unsere Kunden dieses Angebot rege nutzen.

Im April 2014 konnten wir bekannt geben, dass für unsere mehr als eine Million Mitgliedsunternehmen der Beitragssatz und der Mindestbeitrag für das Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr sinken. Die zahlreichen Kleinunternehmen, die bei der VBG versichert sind, profitieren von der Senkung des Mindestbeitrags auf 48 Euro (2012: 50 Euro). Diese Beitragssenkung zeigt, dass sich schlanke und effiziente Arbeitsprozesse auszahlen.

Ein wichtiges Instrument, um Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in unsere Mitgliedsunternehmen zu tragen, sind unsere branchenspezifischen VBG-Foren an diversen Standorten. Sehr gefreut haben wir uns über die große Resonanz auf das erste Forum für die Branche Sicherheitsdienstleistungen, zu dem die VBG im Juni 2013 eingeladen hat. Das positive Echo zeigt uns, dass wir mit unseren Foren den

Informationsaustausch innerhalb der Branche und mit der VBG weiter fördern können.

Auch mit unserem breitgefächerten, praxisnahen Seminarangebot sorgen wir dafür, dass Arbeitssicherheit in unseren Mitgliedsunternehmen gelebt wird. Im Oktober 2013 haben wir das neue Seminarprogramm veröffentlicht: In unseren fünf Akademien bieten wir insgesamt mehr als 2.300 Seminarveranstaltungen an – entsprechend der Anforderungen unserer diversen Zielgruppen. Auch hier zahlen sich unsere Anstrengungen für einen optimierten Web-Auftritt aus: Die Möglichkeiten der Onlinebuchung haben wir angepasst und die Seminarsuche auf unserer Website weiter verbessert.

Grund zum Feiern gab es im vergangenen Jahr in Bad Reichenhall: Die BG-Klinik für Berufskrankheiten hatte Mitte Oktober zu einer Veranstaltung anlässlich des 50-jährigen Bestehens eingeladen. Die Klinik, deren Trägerin die VBG ist, zählt nach ihrer Gründung im Jahr 1963 heute zu einem der führenden Kompetenzzentren für die Diagnostik und Therapie von Berufskrankheiten der Atemwege und der Lunge sowie berufsbedingten Hauterkrankungen. Sie ist damit ein zentrales Element zur bestmöglichen Erfüllung unseres gesetzlichen Auftrags zur Prävention und Rehabilitation. Um diesen Auftrag auch in Zukunft erfüllen zu können, finden aktuell umfassende Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten in der Klinik statt. Der erste Bauabschnitt wurde vor wenigen Wochen erfolgreich abgeschlossen: Ein Teil der Funktionsbereiche des Gebäudes und 37 Patientenzimmer wurden rundum modernisiert und auf den neuesten Stand der Technik gebracht.

Ebenfalls im Herbst 2013 hat die VBG bereits zum zehnten Mal in Kooperation mit dem Unfallkrankenhaus Berlin das Symposium Hochleistungssport ausgerichtet. Über die Jahre hat sich das Symposium als ein fester Termin für den Fachaustausch unter Verantwortlichen aus Vereinen und Medizin etabliert. Im Rahmen des Symposiums wurde erstmals die neue Präventionskampagne für den bezahlten Fußball vorgestellt. Unter dem Motto „Sei kein Dummy“ bündelt sie Präventionsmaßnahmen der VBG und bietet Vereinen Unterstützung, um Risiken von Verletzungen und damit verbundene Ausfälle in der Mannschaft zu verringern. Für die VBG als Berufsgenossenschaft des Profisports ist die Kampagne ein weiterer Schritt, um die Botschaft „Sportunfälle sind kein Schicksal“ bei allen beteiligten Akteuren noch fester zu verankern.

Stolz macht uns, dass wir als attraktiver Arbeitgeber 2013 mit dem Zertifikat auditberufundfamilie erneut für unsere familienbewusste Personalpolitik ausgezeichnet worden sind. Unsere abgeschlossenen Projekte sind für uns die beste Motivation, unseren Auftrag als gesetzliche Unfallversicherung im Sinne unserer Mitgliedsunternehmen und Versicherten auch künftig mit einem hohen Anspruch zu erfüllen.

Hamburg, den 15. Juli 2014

Freundliche Grüße

Ihre

Volker Enkerts, Vorsitzender des Vorstands

Jürgen Waßmann, alternierender Vorsitzender des Vorstands

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung

Beitrag

Beitrag zur VBG

Die VBG finanziert mit dem Beitrag ihrer Mitgliedsunternehmen zur gesetzlichen Unfallversicherung alle im Jahresverlauf zu erbringenden Präventions-, Rehabilitations- und Entschädigungsleistungen.



Der BG-Beitrag beinhaltet zum einen die VBG-Umlage und zum anderen einen – von Jahr zu Jahr geringer werdenden – Anteil für die Rentenalasten aus den neuen Bundesländern.

Der Beitragssatz zur gesetzlichen Unfallversicherung VBG ist für Pflicht- und freiwillig Versicherte gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt bei 4,50 Euro (2012: 4,80 Euro). Der Beitrag für den Anteil an den Rentenalasten aus dem Beitrittsgebiet sinkt auf 0,1770 Euro je 1.000 Euro Entgeltsumme (2012: 0,1914 Euro). Die freiwillige Unfallversicherung für gewählte Ehrenamtsträger bleibt mit einem Jahresbeitrag von 2,73 Euro je Versichertem 2014 unverändert.

Der Mindestbeitrag sinkt ebenfalls auf 48,00 Euro (2012: 50,00 Euro).

Sonderumlagen

Sonderumlagen sind Umlagen für Lernende und Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z. B. „Ein-Euro-Jobber“), ehrenamtlich Tätige und Rehabilitanden. Diese Beiträge werden nicht auf der Grundlage von Entgeltsummen berechnet, sondern es handelt sich hier um Pro-Kopf-Beiträge.

Für pflichtversicherte Ehrenamtsträger liegt der Beitrag bei 5,27 Euro (2012: 5,42 Euro), für Rehabilitanden bei 0,3285 Euro je Belegungstag (2012: 0,3632 Euro) und für Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei 5,43 Euro je Monat (2012: 5,42 Euro).

Beitrag zum Lastenausgleich und zur Lastenverteilung

Der Beitragsbescheid der VBG enthält neben dem Beitrag zur VBG auch einen gesetzlich vorgegebenen Lastenausgleich und eine Lastenverteilung zwischen den neun Berufsgenossenschaften. Durch das Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz (UVMG) wird der Lastenausgleich bis zum Umlagejahr 2014 durch das System der Lastenverteilung ersetzt.

Die Mitgliedsunternehmen der VBG werden hierdurch stärker belastet. Die VBG hat erreicht, dass die nicht zu verhindernde Anpassung stufenweise in einem angemessenen Zeitraum stattfindet. Gemeinnützige Organisationen sind von der Lastenverteilung ausgenommen.

Das Umlagevolumen der VBG für den Lastenausgleich und die Lastenverteilung steigt auf 375,4 Mio. Euro (2012: 326,6 Mio. Euro).

Der Beitragssatz zum Lastenausgleich beträgt 0,1000 Euro (2012: 0,2447 Euro) je 1.000 Euro Entgeltsumme.

Die Beitragssätze zur Lastenverteilung nach Entgelten und nach Neurenten betragen 2,1685 Euro (2012: 1,8508 Euro) je 1.000 Euro Entgeltsumme bzw. 0,3422 Euro (2012: 0,2904 Euro) je 1.000 Euro Beitragseinheiten (Beitragseinheiten: Entgeltsumme x Gefahrklasse).

Um der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen Rechnung zu tragen, wird beim Lastenausgleich und bei der Lastenverteilung nach Entgelten ein Freibetrag berücksichtigt.

Der Freibetrag 2013 liegt bei einer jährlichen Entgeltsumme von 194.500 Euro.

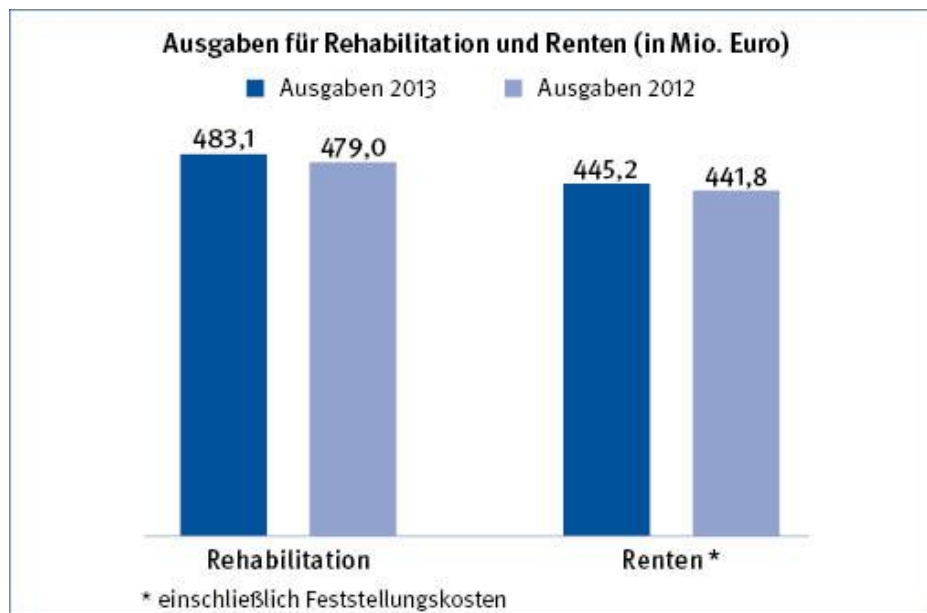
Rehabilitation und Entschädigung

Ausgaben für Rehabilitation und Renten

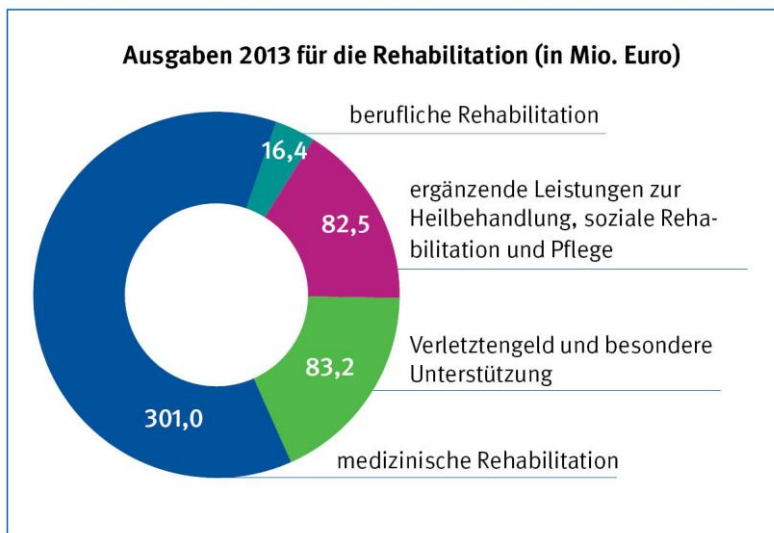
Die VBG hat im Berichtsjahr für die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Versicherten sowie für Renten insgesamt 928,3 Mio. Euro und damit knapp 1 Prozent mehr ausgegeben als 2012 (920,8 Mio. Euro). Dabei sind die Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation um 0,9 Prozent (rund 4,1 Mio. Euro) und die Ausgaben für Renten um 0,8 Prozent (rund 3,4 Mio. Euro) gestiegen.



Bei den gestiegenen Ausgaben für Renten wirkt sich vor allem die Rentenanpassung des Jahres 2013 aus (Westdeutschland: +0,25 Prozent, Ostdeutschland: +3,29 Prozent). Der leichte Anstieg der Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation ist vor allem auf die Erhöhung der Krankenhausvergütungen, der Arzthonorare und der Vergütungen anderer Leistungserbringer wie Physiotherapeuten zurückzuführen.



Eine Aufgliederung der Leistungen für die Heilbehandlung und Rehabilitation nach verschiedenen Leistungsarten ist der folgenden Grafik zu entnehmen. Die Ausgaben für die medizinische Rehabilitation enthalten die Aufwendungen für die ambulante und stationäre Heilbehandlung und Rehabilitation sowie für Zahnersatz. In der Summe der ergänzenden Leistungen zur Heilbehandlung, sozialen Rehabilitation und Pflege sind auch die Sozialversicherungsbeiträge beim Bezug von Verletztengeld und Fahrtkosten enthalten.



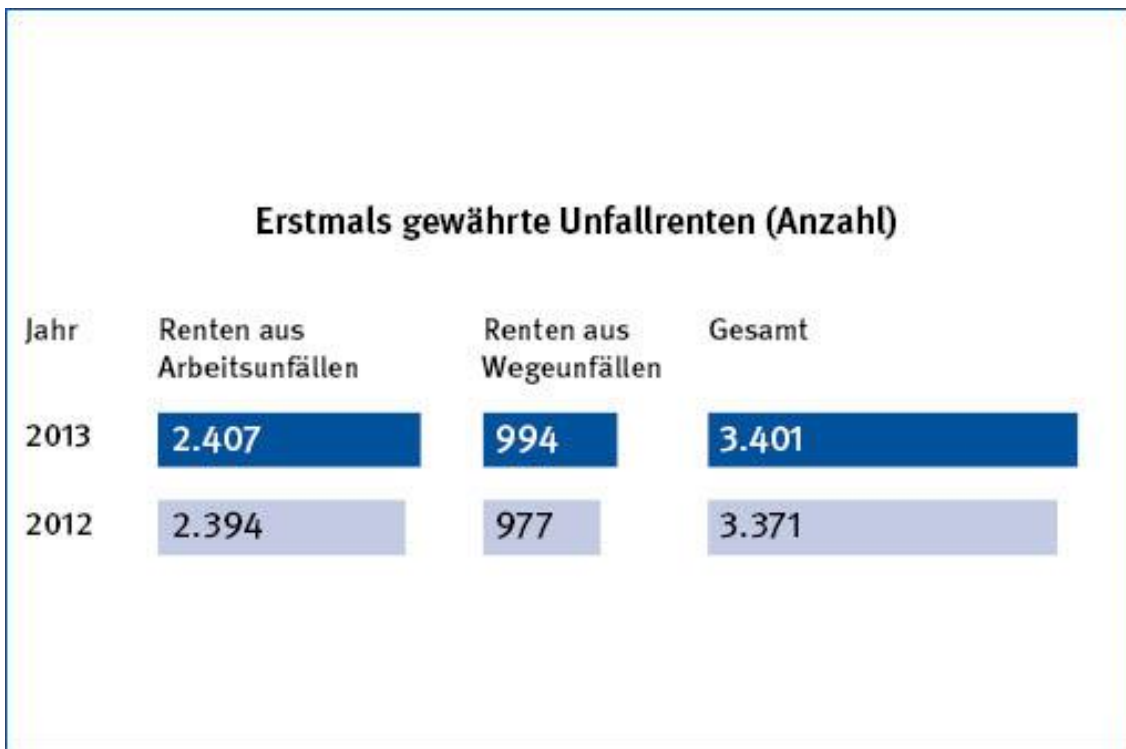
Rentenbestand

Ist die Erwerbsfähigkeit der Versicherten infolge eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit wegen der Schwere der gesundheitlichen Auswirkung und der Dauer wesentlich gemindert, leistet die VBG als Entschädigung eine Verletztenrente. Tritt infolge des Versicherungsfalls der Tod ein, haben die Hinterbliebenen Anspruch auf Hinterbliebenenrente.

Rentenbestand

Jahr	Verletztenrenten	Hinterbliebenenrenten	Rentenaltfälle aus dem Beitragsgebiet *	Gesamt
2013	46.881	6.621	11.206	64.708
2012	46.268	6.693	11.766	64.727

* Rentenfälle, die in den DDR-Altlastenausgleich eingehen



Unfallzahlen

Die Anzahl der registrierten Unfälle ist im Jahr 2013 um 2,0 Prozent gesunken (von 498.841 auf 488.916). Die meldepflichtigen Unfälle sind von 201.996 auf 191.995 um 5,0 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang der Unfälle ist unter anderem auf das geringere Wirtschaftswachstum 2013 zurückzuführen.

Arbeits- und Wegeunfallstatistik			
Jahr	Registrierte Unfälle insgesamt	Meldepflichtige Arbeitsunfälle *	Meldepflichtige Wegeunfälle *
2013	488.916	145.802	37.795
2012	498.841	154.961	37.628

* Meldepflichtige Unfälle: Tödliche Unfälle oder Unfälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen verursachen.

Meldepflichtige Unfälle nach Versichertenart					
Jahr	Beschäftigte und freiwillig versicherte Unternehmer	Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	Rehabilitanden	Sonstige Versicherte *	Summe
2013	132.228	10.259	47.814	1.694	191.995
2012	138.732	13.765	47.347	2.152	201.996

* z.B. pflicht- und freiwillig versicherte Ehrenamtsträger

Anerkennung von Berufskrankheiten

Die Berufskrankheiten-Verordnung regelt, welche Krankheiten als Berufskrankheiten anzuerkennen sind. Es sind nur solche Krankheiten aufgeführt, die nach gesicherten medizinischen Erkenntnissen durch besondere berufliche Einwirkungen verursacht werden und denen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Grade ausgesetzt sind als die übrige Bevölkerung.

Die VBG hat im vergangenen Jahr 3.958 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit erhalten (Vorjahr: 4.094). Der Rückgang ist vor allem auf den Rückgang der Anzeigen von Hautkrankheiten (minus 114 Anzeigen) und von Lärmschwerhörigkeiten (minus 77 Anzeigen) zurückzuführen.

Im gleichen Zeitraum wurden 3.710 Fälle entschieden (Vorjahr: 3.635 Fälle). Bei den entschiedenen Fällen bestätigte sich in 1.899 Fällen der Berufskrankheiten-Verdacht (Vorjahr: 1.861 Fälle).

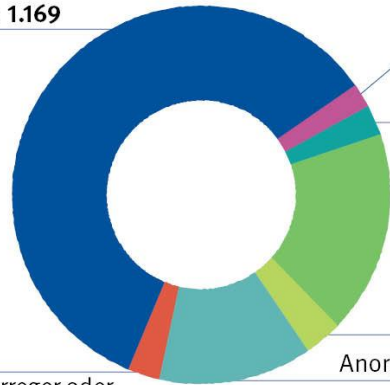
In 199 Fällen waren die Krankheitsfolgen so schwer, dass es zu einer Rentenzahlung kam (Vorjahr: 219 Fälle). Davon entfielen 128 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube wie Asbest und Quarz.

In 550 Fällen kam es zu einer Anerkennung ohne Rente. Davon waren 373 Fälle auf Lärmschwerhörigkeit und 71 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube zurückzuführen.

In weiteren 1.150 Fällen wurden Erkrankungen mit beruflicher Verursachung, aber ohne Vorliegen der versicherungsrechtlichen Untervoraussetzungen, festgestellt. Es handelt sich bei diesen Fällen fast ausschließlich (1.139 Fälle) um Hautkrankheiten. Bei ihnen ist damit gleichzeitig der Verbleib im Beruf dank erfolgreicher Sekundärprävention, vor allem mit Hautschutzmaßnahmen, dokumentiert. Denn die versicherungsrechtliche Untervoraussetzung bei der Hautkrankheit nach BK-Nummer 5101 ist der Zwang zur Unterlassung aller Tätigkeiten, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können.

Ursachen der anerkannten Berufskrankheiten (Anzahl 2013)

Hautkrankheiten: **1.169**



Obstruktive Atemwegserkrankungen: **15**

Sonstiges: **27**

Lärm: **391**

Krankheiten durch mechanische Einwirkungen (z.B. durch langjähriges Tragen oder Heben schwerer Lasten): **52**

Anorganische Stäube (z.B. Asbest, Quarz): **199**

Durch Infektionserreger oder Parasiten verursachte Krankheiten sowie Tropenkrankheiten: **46**

Prävention

Schwerpunkte der Prävention vor Ort

Die VBG bietet zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zielgenaue Leistungen und Maßnahmen an. Um innovative Prävention leisten zu können, werden alle Angebote auf die bei uns versicherten Branchen, Gewerbe und Themengebiete zugeschnitten. Für Tätigkeiten mit signifikant hohen Unfallquoten werden Themenschwerpunkte gebildet und spezielle Aktionen durchgeführt.



Schwerpunkte des Jahres 2013 waren:

- Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen in der Zeitarbeit und in Spielstätten
- Verringerung der Unfallhäufigkeit im bezahlten Sport durch die Sportkampagne „Sei kein Dummy“ und Sportseminare „Funktionelles Training“ für Trainer der Sportarten Fußball, Handball, Basketball und Eishockey
- Förderung der „Verantwortung im Arbeitsschutz“ bei Kirchen
- Unterstützung der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)-Arbeitsprogramme (2. Periode)
 - Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes
 - Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im MSE-Bereich (Muskel-Skelett-Erkrankungen)
 - Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung
- Überwachungsaktionen in den Schwerpunktbranchen Spielstätten und Zeitarbeit mit dem Ziel, die Umsetzungsrate der betrieblichen Gefährdungsbeurteilungen zu erhöhen
- Entwicklung eines spezifischen Seminarangebots für die Zielgruppe Unternehmer der Schwerpunktbranchen Bühnen und Studios sowie Zeitarbeit
- Weitere Teilnahme an der DGUV-Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“

Präventionsfachkräfte aus den Bezirksverwaltungen haben 1.276 Betriebe zu diesen Schwerpunkten besichtigt (2012: 3.340 Betriebe). Die Unternehmen forderten 6.851 Besichtigungen selbst an (2012:7.850). Zu Problemen im betrieblichen Arbeitsschutz fanden 91.378 Beratungen statt (2012: 88.179). Es wurden insgesamt 9.766 Mängel im letzten Jahr festgestellt (2012:15.264).

2013 wurden im Rahmen der GDA 664 Betriebe betreut. Die VBG-Präventionsexperten besuchten die Betriebe 1.177 Mal und berieten zu den drei Arbeitsprogrammen:

- Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (AP ORGA)
- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich (AP MSE)
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung (AP PSYCH)

Gestartet sind die Überwachungsaktionen der Schwerpunktbranchen Spielstätten und Zeitarbeit. Die Aktionen werden in 2014 enden. Die Ergebnisse und Auswertungen werden im nächsten Jahresbericht veröffentlicht.

An 224 Messen und Veranstaltungen nahm die VBG 2013 teil (2012: 149 Messen und Veranstaltungen). An den Ständen der VBG wurden die Besucher in 13.231 Gesprächen beraten (2012: 19.268 Beratungen).

Qualifizierung – Das Angebot der VBG

Die Seminare und E-Learning-Programme im Internet wurden 2013 gut genutzt. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Nachfrage durch die Neuausrichtung im Sport auf ca. 102.000 Teilnehmertage und ca. 39.960 Buchungen in den Akademien in Storkau, Gevelinghausen, Lautrach, Dresden und Untermerzbach. Circa 37 Prozent der Teilnehmer waren Neukunden, die erstmals ein Seminarangebot bei der VBG wahrnehmen. Ca. 45 Prozent der Seminarteilnehmer kamen aus kleinen und mittleren Unternehmen. In Bezug auf die Branchen war die Verteilung der Kursteilnehmer ausgewogen. Den betrieblichen Nutzen und die Durchführungsqualität der Seminare beurteilten die Teilnehmer durchweg äußerst positiv.

Schwerpunkt in 2013 war die kritische Überprüfung des Angebotsportfolios mit dem Ziel einer noch effizienteren Kosten-Nutzen-Wirkung der Qualifizierung für die Prävention. Auf der Basis entwickelter Prüfkriterien wurde das Seminarangebot für 2014 durch Streichung oder konzeptionelle Zusammenführung der Seminararten um 11 Prozent verdichtet.

Um wichtige Kundengruppen wie z. B. Unternehmer aus Schwerpunktbranchen noch besser zu erreichen wurde die Möglichkeit geschaffen, Seminare ortsnah auch außerhalb der Akademien anzubieten.

2013 wurden zur Aktualisierung und Verbesserung der Qualifizierungsangebote 19 Projekte durchgeführt. Es wurden insbesondere neue Angebote entwickelt unter Berücksichtigung der Präventionsschwerpunkte, dem gesetzlichen Auftrag und dem Bedarf bzw. der Nachfrage. Im Fokus stand ebenfalls die Optimierung von Prozessen und Arbeitsmitteln.

Beispiele:

Entwicklung von Seminaren, E-Learning-Angeboten und Filmen zu den Schwerpunkten der Prävention:

- zur Unterstützung der GDA – Arbeitsprogramme / Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes:
 - Unterweisungsfilm für Sicherungsdienstleistungen zur Sicherheit bei Großveranstaltungen
 - Unterstützung der Mitgliedsunternehmen bei der innerbetrieblichen Qualifizierung durch Entwicklung eines Grundfoliensatzes,
 - Entwicklung eines E-Learning-Angebotes mit Filmsequenzen für Kreditinstitute zur sicherheits- und gesundheitsgerechten Gestaltung von Betriebsabläufen,
 - Entwicklung eines Workshops für die Umsetzung eines Arbeitsschutz-Management-Systems (AMS) im Unternehmen

- zur Teilnahme an der Präventionskampagne 2013/2015 „Denk an mich – Dein Rücken“:
 - Entwicklung eines Workshops zur Umsetzung von Gesundheitsaktionen im Unternehmen
 - Inhaltliches und mediendidaktisches Update des E-Learning-Programms („Rückenprävention oder mein Schweinehund und ich“)
- zur Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen in präventionsrelevanten Branchen:
 - Neuausrichtung der Angebotsstruktur im Sport mit Schwerpunkt „ bezahlter Sport“
 - Entwicklung und Durchführung von Unternehmerkursseminaren für die Zeitarbeit
- zur Unterstützung weiterer Branchen, Zielgruppen, Themen:
 - Weiterentwicklung der Fachkräfteausbildung in Kooperation mit der DGUV
 - Qualifizierungskonzept für Erstbetreuer nach traumatischen Ereignissen in Verkehrsbetrieben
- Verbesserung von Prozessen und Arbeitsmitteln:
 - die Weiterentwicklung einer nutzer- und anforderungsgerechten Ansprache in den Veröffentlichungstexten unseres Angebotes
 - Konzept zur technischen Erneuerung der Kundenbefragung
 - Restrukturierung und Weiterentwicklung der Qualifizierungsseiten im Internet

Informationen und Praxishilfen

Seit Anfang 2013 läuft die gemeinsame Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ der Unfallversicherungsträger. Mit dem Ziel arbeitsbedingte Rückenbelastungen zu reduzieren, wendet sich die Kampagne insbesondere an die Branchen und Themen Zeitarbeit, Glas/Keramik, ÖPNV/Bahnen und Bildschirmarbeit. „Das richtige Maß an Belastung hält den Rücken gesund“, lautet die Kernbotschaft. Teilziele für 2013 waren:

- Erhöhung der Anzahl und Qualität der Gefährdungsbeurteilungen zu physischen und psychischen Belastungen
- Erhöhung der Anzahl der Betriebe mit ergonomisch optimierten Arbeitsplätzen, -stätten, und -abläufen unter Berücksichtigung altersgerechter Arbeitsplätze
- Einführung von Elementen des Gesundheitsmanagements zum Thema
- Erhöhung der individuellen Gesundheitskompetenz des Versicherten
- Erhöhung der Anzahl der Versicherten, die Präventionsangebote mit Bezug auf Rückenbelastungen und -beschwerden wahrnehmen

Welche neuen oder überarbeiteten Medien sind für „Denk an mich. Dein Rücken“ erschienen?

- „Denk an mich. Dein Rücken – Angebote für Ihr Unternehmen“
- Infokarte „Bewegung in den Alltag bringen“
- Infokarte „Gymnastik in Fahrpausen“
- Infokarte „Die richtige Hebetchnik“
- Schreibblöcke mit gymnastischen Übungen

Präventionsfeld ÖPNV/Bahnen

- Medienpaket „Nehmen Sie Platz! Gesünder sitzen mit Memory-Funktion“

Für 2014 wurde die Präventionskampagne „Sei kein Dummy“ vorbereitet. „Sei kein Dummy“ unterstützt gezielt Trainer, Spieler und Vereinsverantwortliche, um das Unfallrisiko im bezahlten Fußball zu senken. Die Kampagnenseite www.sei-kein-dummy.de ging online. Bereits 2013 produziert und eingesetzt wurden:

- Abschlussbericht der Ruhr-Universität Bochum „Entwicklung und Evaluierung von Ausbildungsmodulen Verletzungsprävention für die Trainerausbildung in den Profiteamsportarten Fußball, Handball und Eishockey“
- Sportmedizinische Untersuchungsbögen Fußball für die 1., 2. und 3. Bundesliga und A- und B-Junioren
- Mappe für die sportmedizinischen Untersuchungsbögen
- Anzeige mit Kampagnenmotiven für Zeitschriften
- Videotrailer für Veranstaltungen (Einsatz am 18.11.2013 beim VBG-Symposium Hochleistungssport in Berlin)
- Kampagnenaufkleber in zwei Größen
- Kampagnenflyer „Alles aufs Spiel setzen?“

624.751 VBG-Informationsmedien wurden im vergangenen Jahr bestellt. Neu oder in überarbeiteter Version herausgekommen sind 2013 folgende Produkte:

- VBG-Arbeitsschutzpreis 2012 – Eine Dokumentation von Beispielen guter Praxis
- Barrierefreies PDF des Leitfadens AMS-Arbeitsschutz mit System
- Wandkalender 2014 mit Themen zum Arbeitsschutz

Präventionsfeld Glas/Keramik

- Thermoprozessanlagen – Gefährdungen und Maßnahmen zur Gefährdungsvermeidung
- Gesundheitsgefahren bei der Schichtarbeit

Zeitarbeit

- Überarbeitung der Fragebögen, die die VBG Zeitarbeitsunternehmen zur Unterweisung von Arbeitnehmern zur Verfügung stellt
- Neu: Fragebogen „0 Allgemeine Themen“, zur Unterstützung zur Grundunterweisung

Bühnen und Studios

- Rigging-Kampagne: animierter Kurzfilm über Life-Line-Systeme
- BGI 810 umfassend überarbeitet zu VBG-Fachwissen „Sicherheit bei Veranstaltungen und Produktionen“

Tierheime

- Neu: VBG Praxis-Kompakt „Tierheime – sicher organisieren“
- Leitfaden Tierheim BGI 889 umfassend überarbeitet zu VBG-Fachwissen „Tierheime – sicher und gesund Tiere pflegen und vermitteln“ sowie „Tierheime – bauliche Anlagen planen und erstellen“

Kirchen

- BGI 5094 umfassend überarbeitet zur VBG-Fachwissen „Sicherheit und Gesundheit in der Kirchengemeinde – Schritt für Schritt“
- Neu: Flyer „Kein Spiel mit dem Feuer“, VBG-Info Aktuell

Präventionsfeld ÖPNV/Bahnen

- Neu: Sicheres Arbeiten an Oberleitungen im Nahverkehr - CBT-Lernprogramm

Daten & Fakten

Entwicklung der Umlagen und Beitragssätze



	2013		2012		Veränderungen in %
Berufsgenossenschaft					
Umlagesoll nach Gefahrtarif (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	1.091,98	Mio. €	1.122,73	Mio. €	-2,7%
Beitragseinheiten (BE) (Entgelt x Gefahrklasse)	242.661	Mio.	233.901	Mio.	3,7%
Beitragssatz je 1.000 BE	4,50	€	4,80	€	-6,3%
Umlagesoll für Rentenaltlasten (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	32,54	Mio. €	33,89	Mio. €	-4,0%
gesamte Entgeltsumme	183.868	Mio. €	177.053	Mio. €	3,8%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	0,1770	€	0,1914	€	-7,5%
Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen					
Umlagesoll	28,38	Mio. €	33,70	Mio. €	-15,8%
Lernende-/Teilnehmende-Monate	5,226	Mio.	6,218	Mio.	-16,0%
Beitragssatz je Beitragsmonat	5,43	€	5,42	€	0,2%
entspricht					
Beitragssatz je Versicherter	48,87	€	48,78	€	0,2%
Ehrenamtsträger pflichtversichert					
Umlagesoll	11,60	Mio. €	12,64	Mio. €	-8,2%
Zahl der Ehrenamtsträger	2,202	Mio.	2,333	Mio.	-5,6%
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	5,27	€	5,42	€	-2,8%
Ehrenamtsträger freiwillig versichert					
Umlagesoll	0,84	Mio. €	0,81	Mio. €	3,7%
Zahl der Versicherungsverhältnisse	307.175		297.140		3,4%
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	2,73	€	2,73	€	0,0%

	2013		2012		Veränderungen in %
Rehabilitanden					
Umlagesoll	64,47	Mio. €	69,52	Mio. €	-7,3%
Belegungstage	196.251	Mio.	191.421	Mio.	2,5%
Beitragssatz je Belegungstag	0,3285	€	0,3632	€	-9,6%
Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII im Sportbereich					
Umlagesoll	4,63	Mio. €	4,64	Mio. €	-0,2%
Anzahl der Vereinsmitglieder	23,18	Mio.	23,21	Mio.	-0,1%
Beitragssatz je Vereinsmitglied	0,2000	€	0,2000	€	0,0%
Umlage der BG	1.234,44	Mio. €	1.277,93	Mio. €	-3,4%
Lastenausgleich					
umzulegender Anteil der BG	13,11	Mio. €	30,72	Mio. €	-57,3%
anrechenbare Entgeltsummen	131.121	Mio. €	125.574	Mio. €	4,4%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	0,1000	€	0,2447	€	-59,1%
Lastenverteilung nach Entgelten					
umzulegender Anteil der BG	284,33	Mio. €	232,41	Mio. €	22,3%
anrechenbare Entgeltsummen	131.121	Mio. €	125.574	Mio. €	4,4%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	2,1685	€	1,8508	€	17,2%
Lastenverteilung nach Neurenten					
umzulegender Anteil der BG	77,91	Mio. €	63,49	Mio. €	22,7%
anrechenbare Entgeltsummen	227.695	Mio. €	218.627	Mio. €	4,1%
Beitragssatz je 1.000 Beitragseinheiten	0,3422	€	0,2904	€	17,8%
gesamtes Umlagesoll	1.609,79	Mio. €	1.604,55	Mio. €	0,3%

Versicherungsverhältnisse

Versichertenart	2013	2012	Veränderung in %
Abhängig Beschäftigte (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII)	9.125.617	9.184.207	-0,6%
Freiwillig versicherte Unternehmer	98.408	101.788	-3,3%
Zwischensumme	9.224.025	9.285.995	-0,7%
Pflichtversicherte ehrenamtlich Tätige für Körperschaften etc. des öffentlichen Rechts und öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften	2.201.546	2.332.704	-5,6%
Freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige in gemeinnützigen Organisationen und für Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften	307.175	297.140	3,4%
Zwischensumme	2.508.721	2.629.844	-4,6%
Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 und 14 b SGB VII)	580.622	690.944	-16,0%
Rehabilitanden* (§ 2 Abs. 1 Nr. 15 a SGB VII)	23.744.059	21.234.778	11,8%
Versicherungsverhältnisse insgesamt	36.057.427	33.841.561	6,5%

* Errechnet sich aus den Behandlungstagen und der statistischen mittleren Verweildauer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sowie Angaben der DGUV.

Umlagerechnung

AUSGABEN / AUFWAND 2013	Euro	Euro	Euro
Berufsgenossenschaft			
Unfallentschädigungen			
Rehabilitation	483.104.304,80		
Rentenleistungen	439.827.826,24		
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	5.365.897,52	928.298.028,56	
Unfallverhütung und Erste Hilfe	102.792.299,67	102.792.299,67	
Verwaltungskosten			
Persönlicher Aufwand	89.023.761,16		
Versorgungsleistungen und sonstige persönliche Aufwendungen	9.622.422,32		
Sächlicher Aufwand	43.002.810,08		
Laufende Aufwendungen für die Selbstverwaltung	367.193,07		
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	17.781.231,52	159.797.418,15	
Verfahrenskosten			
Rechtsverfolgung	1.537.965,23		
Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigung	458.596,71		
Vergütung für die Auszahlung der Renten	175.086,98	2.171.648,92	
Vermögensaufwendungen			
Beitragsausfälle und Nachlässe	42.656.984,60		
Zuführung zum Rücklagevermögen	214.701.726,48		
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	19.000.000,00		
Zuführung zu den Altersrückstellungen	5.100.000,00		
Sonstige Vermögensaufwendungen	547.753,57		
Zinsen SGB	513.414,77		
Sonstige Aufwendungen	153.817,55		
Rentenaltlastenausgleich Beitrittsgebiet	6.401.434,00		
Saldo Rentenüberalllast aus der Lastenverteilung	-34.413.640,33	254.661.490,64	
Gesamtaufwand Berufsgenossenschaft			1.447.720.885,94
Lastenausgleich und Lastenverteilung			
Lastenausgleich			
Aufwendungen Lastenausgleich	13.164.447,00		
Beitragsausfälle Lastenausgleich	353.821,14		
Minderausschreibungen Lastenausgleich	4.965,09	13.523.233,23	
Lastenverteilung nach Entgelten			
Aufwendungen Lastenverteilung nach Entgelten	283.498.382,50		
Beitragsausfälle Lastenverteilung nach Entgelten	2.680.903,79		
Minderausschreibungen Lastenverteilung nach Entgelten	65.308,29	286.244.594,58	
Lastenverteilung nach Neurenten			
Aufwendungen Lastenverteilung nach Neurenten	77.394.344,34		
Beitragsausfälle Lastenverteilung nach Neurenten	2.198.854,34		
Minderausschreibungen Lastenverteilung nach Neurenten	11.690,02	79.604.888,70	
Gesamtaufwand Lastenausgleich und Lastenverteilung			379.372.716,51
Gesamte Ausgaben			1.827.093.602,45

EINNAHMEN / ERTRAG 2013	Euro	Euro	Euro
Berufsgenossenschaft			
Beiträge und Gebühren			
Nachtragsbeiträge	30.570.300,06		
Eingänge auf alten Umlagen	0,00		
Beitragsabfindungen	1.681.762,23		
Beitragszuschläge	6.505.755,72		
Übrige Beitragseingänge	8.326.014,93		
Säumniszuschläge und Mahngebühren	2.223.712,86	49.307.545,80	
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen			
Zinsen	8.480.300,47		
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	48.602.824,27		
Bußgelder	179,57		
sonstige Einnahmen	1.289.080,48		
Überschüsse eigener Unternehmen	233.022,94	58.605.407,73	
Entnahmen aus den Vermögen			
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	70.368.466,46		
Entnahmen aus der Rücklage	35.000.000,00	105.368.466,46	
Umlage-Soll BG			1.234.439.465,95
Lastenausgleich und Lastenverteilung			
Lastenausgleich			
Nachtragsbeiträge	396.107,92		
Eingänge auf alten Umlagen	0,00		
Beitragsabfindungen	17.177,52		
Mehrausschreibungen	0,00	413.285,44	
Umlage-Soll Lastenausgleich			13.109.947,79
Lastenverteilung nach Entgelten			
Nachtragsbeiträge	1.831.492,04		
Eingänge auf alten Umlagen	0,00		
Beitragsabfindungen	78.484,47		
Mehrausschreibungen	0,00	1.909.976,51	
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Entgelten			284.334.618,07
Lastenverteilung nach Neurenten			
Nachtragsbeiträge	1.471.809,47		
Eingänge auf alten Umlagen	170.594,61		
Beitragsabfindungen	53.646,30		
Mehrausschreibungen	0,00	1.696.050,38	
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Neurenten			77.908.838,32
Gesamte Einnahmen			1.827.093.602,45

Bilanz zum 31.12.2013

AKTIVA	2013 (Euro)	Summe 2013 (Euro)
Betriebsmittel		
Giroguthaben bei Banken und Sparkassen	5.212.417,14	5.212.417,14
Umlagesoll BG	1.234.439.465,95	
Umlagesoll Lastenausgleich	13.109.947,79	
Umlagesoll Lastenverteilung nach Entgelten	284.334.618,07	
Umlagesoll Lastenverteilung nach Neurenten	77.908.838,32	1.609.792.870,13
Sonstige Forderungen	45.702.728,44	
Kurz- und mittelfristige Bankguthaben	569.574.577,00	
Rechnungsabgrenzung Betriebsmittel	30.415.793,90	645.693.099,34
Rücklage		
Bankguthaben	612.287,48	
Wertpapiere	538.334.292,91	538.946.580,39
Verwaltungsvermögen		
Forderungen gegen andere Vermögensmassen	1.272.206,64	
Bankguthaben	3.429.130,66	
Wertpapiere	34.260.740,28	
Darlehen	14.714.356,63	
Grundpfandrechte	14.697.753,70	
Beteiligungen	6.911.261,00	
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	7.977.630,04	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Verwaltung	27.827.366,30	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	15.405.670,83	
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	17.250.628,82	
Darlehen und Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen	91.014.875,64	
Sonstige Bestände des Verwaltungsvermögens	25.266.164,82	260.027.785,36
Bedingt rückzahlbare Zuschüsse an Unfallkliniken der BGen	8.650.733,93	8.650.733,93
Mittel für Altersrückstellungen	179.094.734,42	179.094.734,42
		3.247.418.220,71
PASSIVA		
Betriebsmittel		
Betriebsmittel	1.894.503.086,15	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	14.571.551,36	
Verpflichtung aus Lastenausgleich/-verteilung	339.643.533,51	
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	0,00	
Rechnungsabgrenzung	1.288.812,66	
Sonstige Verbindlichkeiten	10.691.402,93	2.260.698.386,61
Rücklage		
Gesetzliche Rücklage	538.946.580,39	538.946.580,39
Verwaltungsvermögen		
Verwaltungsvermögen	268.678.519,29	
Rückstellungen für Altersversorgung	179.094.734,42	447.773.253,71
		3.247.418.220,71

Unternehmen / Beitragspflichtige

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2013	Anzahl 2012	Verän- derung
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	26.528	25.229	5,1%
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	92.539	88.945	4,0%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	100.156	95.462	4,9%
04	Bildungseinrichtung	16.873	16.363	3,1%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	221.219	213.046	3,8%
06	Immobilienwirtschaft	99.086	92.045	7,6%
07	Sicherheitsunternehmen	5.662	5.431	4,3%
08	Makelndes und vermittelndes Unternehmen	139.242	135.224	3,0%
09	Unternehmen des Tourismus	12.402	12.243	1,3%
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	2.970	2.992	-0,7%
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	16.030	15.645	2,5%
12	Hausbesorgung	177.694	171.234	3,8%
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	1.088	1.103	-1,4%
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	3.450	3.183	8,4%
15	Zeitarbeit	7.074	7.094	-0,3%
16	Sportunternehmen	103.029	102.891	0,1%
	davon Sportunternehmen, die nur für Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII über die Verbände Beiträge entrichten	60.807	62.143	-2,1%
17	Unternehmen der Glas-Industrie	3.039	3.085	-1,5%
18	Grobkeramik	725	740	-2,0%
19	Feinkeramik	3.747	3.896	-3,8%
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	688	685	0,4%
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe, Lastkraftwagenbetriebe usw.)	198	201	-1,5%
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	22.720	22.043	3,1%
Zwischensumme		1.056.159	1.018.780	3,7%
Verträge für freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige		9.450	8.927	5,9%
Gesamt		1.065.609	1.027.707	3,7%

Abhängig Beschäftigte

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2013	Anzahl 2012	Verän- derung
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	1.054.644	1.044.453	1,0%
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	605.738	582.193	4,0%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	1.422.383	1.387.340	2,5%
04	Bildungseinrichtung	316.366	333.274	-5,1%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	1.556.822	1.544.948	0,8%
06	Immobilienwirtschaft	367.372	356.184	3,1%
07	Sicherheitsunternehmen	226.610	223.772	1,3%
08	Makelndes und vermittelndes Unternehmen	434.632	430.423	1,0%
09	Unternehmen des Tourismus	104.421	100.964	3,4%
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	68.438	72.697	-5,9%
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	172.335	175.035	-1,5%
12	Hausbesorgung	340.568	338.513	0,6%
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	12.657	12.793	-1,1%
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	17.827	17.019	4,7%
15	Zeitarbeit	1.562.192	1.699.806	-8,1%
16	Sportunternehmen	259.573	264.191	-1,7%
17	Unternehmen der Glas-Industrie	81.087	84.264	-3,8%
18	Grobkeramik	29.655	29.887	-0,8%
19	Feinkeramik	38.425	38.393	0,1%
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	71.531	71.165	0,5%
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe, Lastkraftwagenbetriebe usw.)	54.565	54.351	0,4%
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	208.319	204.953	1,6%
Gesamt *		9.125.617	9.184.207	-0,6%

* Die Summen enthalten neben den in der Tabelle aufgeführten Werten Angaben zu fremdartigen Nebenunternehmen.

Mitglieder der Selbstverwaltung

Vorstand (Stand: Juli 2014)

Vertreter der Versicherten - alternierender
Vorsitzender: Jürgen Waßmann



<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-4 und 6-7:</i>
1. Dr. Horst Riesenberg-Mordeja	1. Cord-Eric Lubinski
2. Gabriele Platscher	2. Lothar R. Preuß
3. Jürgen Waßmann	3. Dieter Bühler
4. Monika Zimmermann	4. Franz-Josef Haska
5. Heinrich Horstmann	5. N.N.
6. Birgit Ganz	6. Harald Boelmann
7. Ulrich Vollmer	7. N.N.
8. Gerd Schloßarek	8. N.N.
	9. Bernd Palsbröker
	10. Thomas Schäfer
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	11. Stephan Seiffert
	12. Jürgen Heinz
	13. Klaus Blum
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 5:</i>
	14. Christine Bosel
	15. N.N.

Vertreter der Arbeitgeber - alternierender Vorsitzender: Volker Enkerts

<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-6:</i>
1. Dr. Heinz-Dieter Sauer	1. Edgar Wilk
2. Erika Steger	2. Carsten Klauer
3. Jürgen Strahl	3. Edgar Schneider
4. Saskia Osing	4. Gösta Ole Klemm
5. Volker Enkerts	5. Wolfgang Bichmann
6. Dr. Holger Niese	6. Eugen Müller

7. Harms Lefnaer	7. Carl Michael Götte
8. Gunter Rebahl	8. Thomas Billerbeck
	9. Thorsten Wilke
	10. Dr. Fritz Bessell
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 7:</i>
	11. Dr. Helmut Tietze
	12. Franz Müller
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	13. Hilmar Schmidt-Kohlhas
	14. Ulrike Riedel

Vertreterversammlung (Stand: Juli 2014)

alternierende Vorsitzende: Stefan Urlaub – Arno Metzler

ordentliche Mitglieder

<i>Vertreter der Versicherten:</i>	<i>Vertreter der Arbeitgeber:</i>
1. Christian Broll	1. Frank Hofmann
2. Martina Mertz-Schefter	2. Carsten Rogge-Strang
3. Bruno Krüger	3. Klaus Korte
4. Hasan Isilak	4. Dr. Jörg Müller-Stein
5. Ralf Brausch	5. Ethel Wellmeier
6. Ingeborg Kohl	6. Dr. Michael Gold
7. Franka Dewies-Lahrs	7. Dr. Dierk R. Mattik
8. Sabine Heegner	8. Arno Metzler
9. Hardy Liebrich	9. Hans-Christoph Seewald
10. Brigitte Buciek	10. Klaus Rollenhagen
11. Martin Hausding	11. Markus Balkow
12. Gudrun Schmiedgen	12. Detlev Fey
13. Karl-Heinz Frede	13. Gabriele Marks
14. Harry Scholz	14. Jörg Hagedorn
15. Klaus Forster	15. Norbert Skowronek
16. Kirstin Borrmann	16. Stefan Hans
17. Stefan Urlaub	17. Dr. Harald Olschok
18. Ulf Dmuschewski	18. Frauke Liebscher-Kuhn
19. Beate Karger	19. Renate Soukup

20. Michael Hartmann	20. Bernd Dietrich
21. Alfred Semen	21. Christoph René Holler
22. Ulf Schröder	22. Martin Roth
23. Karin Keller	23. Dietmar Schweizer
24. Ulrike Mast-Kirschning	24. Norbert Breutmann
25. Alfons Lukas	25. Ralph Bräuchle
26. Horst Gross	26. Hugo Schmitt
27. Uwe Beckmann	27. Heinz-Martin Gehrke
28. Peter Rudolph	28. Ute Schoras
29. Bernhard Dausend	29. Dr. Martin Dreyer
30. Bruno Seuffert	30. Hans-Jürgen Credé

Impressum

Angaben nach § 5 Telemediengesetz (TMG)

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)

gesetzliche Unfallversicherung

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Deelbögenkamp 4

22297 Hamburg

Tel. 040 - 5146-0

Fax 040 - 5146-2146

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung

Thorsten Döcke, Mitglied der Geschäftsführung

Prof. Bernd Petri, Mitglied der Geschäftsführung

USt.-ID-Nr. DE 811346554 beim Finanzamt für Großunternehmen in Hamburg

Verantwortlich nach § 55 des Staatsvertrages für Rundfunk und Telemedien (Neunter Rundfunkänderungsstaatsvertrag): Angelika Hölscher, Anschrift VBG